**Foto ©: Sr. M. Beata Maria Beck, Stechpalme, Kloster Zangberg Mariengarten**

# V+J

## *Mit Franz von Sales durch den Alltag, nicht nur in besonderen Zeiten.*

***Nie habe ich das Vorgehen jener billigen können, die bei Äußerlichkeiten beginnen, um den Menschen zu bessern: bei Haltung, Kleidung oder Frisur. Mir scheint im Gegenteil, man muss beim inneren Menschen anfangen.***

**Franz von Sales**

„Außen hui und innen pfui!“ – Das ist die gängige Redensart für alles, was nur äußerlich schön und glänzend ist, aber hinter dem äußeren Schein ganz anders aussieht. – Heute reden wir oft über Authentizität und meinen damit, Echtheit einer Person. Ein Mensch, der authentisch ist, ist so wie er ist und verstellt sich nicht, gibt nicht vor irgendwie zu sein, wie er oder sie nicht ist.

Franz von Sales überschreibt sein nächstes Kapitel in der Philothea „Die Übung der äußeren Abtötung“. Ein schwieriger und auch mehrdeutiger Begriff der christlichen Theologie und Askese. Lateinisch ist er noch schwieriger: „mortificatio“. Für die damaligen Leser des Franz von Sales ein gängiger Begriff. Was ist gemeint? Auch wenn sich dieses Kapitel wiederum teilweise

befremdlich liest, weil eben aus einer anderen Zeit, so wird doch eines deutlich: es geht nicht um etwas lebensfeindliches! Sondern ganz im Gegenteil: authentisch, wahrhaftig und lauter zu sein und zu leben. Und dazu gehört Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit und Selbstreflexion. Und dann eben auch Selbstkorrektur: Wahrnehmen und entsprechendes Ändern von Verhalten und Handlungen. Franz von Sales geht vor gegen Oberflächenkosmetik, gegen Ausreden und Zimperlichkeit. „Nie habe ich das Vorgehen jener billigen können, die *bei Äußerlichkeiten beginnen,* um den Menschen zu bessern: bei Haltung, Kleidung oder Frisur. Mir scheint im Gegenteil, man muss beim inneren Menschen anfangen. … Darum möchte ich vor allem das erhabene und heilige Wort "Es lebe Jesus!“ in dein Herz schreiben. Ich bin sicher, dann wird dein Leben, das aus dem Herzen sprießt, wie der Mandelbaum aus dem Kern, als Früchte nur Handlungen hervorbringen, denen dieses Heilswort aufgeprägt und eingegraben ist. … Aber dieses Herz, mit dem wir beginnen sollen, muss belehrt werden, wie es den äußeren Lebenslauf, die äußere Haltung beeinflussen soll, damit nicht nur heilige Frömmigkeit an ihnen sichtbar werde, sondern auch hohe Weisheit und großes Verständnis. Zu diesem Zweck will ich dir nun kurz einige Ratschläge geben.“[1] Diese Ratschläge, die Franz von Sales gibt, verdienen eine eigene Betrachtung an nächster Stelle. – Wie sehr Worte und Taten übereinstimmen sollen und müssen im persönlichen Christsein und in der Kirche erleben wir immer wieder. Wer anders lebt als er spricht oder nach außen vorgibt, schadet sich selbst, seiner Glaubwürdigkeit und der Gemeinschaft. Gerade dann, wenn die Gemeinschaft eine Botschaft zu verkünden hat. „Wie der geliebte Jesus in deinem Herzen lebt, so wird er auch in deinen Handlungen lebendig sein, wird sein Name geschrieben stehen auf deinen Augen, auf deinem Mund, auf deinen Händen, ja, auf deinen Haaren, und du wirst mit dem hl. Paulus sagen können: "Ich lebe, aber nicht mehr ich, sondern Jesus Christus lebt in mir“ (Gal 2,20). Mit einem Wort: Wer das Herz des Menschen gewonnen hat, besitzt den ganzen Menschen.“

[1] DASal, Bd1, S. xx ff.